

Pressemitteilung,
2017/Nr. 101

Bewegung ist Freiheit: Rollortag NRW am Berliner Platz

Organisiert wird die Veranstaltung vom Fliedner-Dorf mit Partnern

Mülheim an der Ruhr,
2017-09-12 (pdf).

Sicherheit im Verkehr — gerade für Senioren ein wichtiges Thema. Nicht immer wartet der Busfahrer, bis man sich richtig hingesetzt hat, nicht immer findet man sich gleich zurecht. Ist man dann noch auf eine Gehhilfe wie den Rollator angewiesen, führt das bei vielen Menschen zu Hemmungen. Michaela Küpper, Einrichtungsleiterin im Dorf der Theodor Fliedner Stiftung, weiß: „Manche Menschen verlassen dann gar nicht mehr das eigene Zuhause.“ Mit vielen Kooperationspartnern möchte sie Senioren helfen, mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu erlangen.

Das Dorf kommt in die Stadt

Beim Rollortag NRW, der am 18. September auch in Mülheim stattfindet, bekommen Senioren die Möglichkeit, an einem echten Linienbus in Ruhe zu üben. „Wir danken der EVAG für diese Möglichkeit“, so Michaela Küpper. Stehen wird der Bus von 10.00 bis 14.00 Uhr am Berliner Platz vor der Sparkasse. Daneben wird es noch weitere Angebote geben. Ein Rollatorparcours steht bereit, der von der Polizei betreut wird. „Außerdem haben wir Programmpunkte zur Vermeidung

von Stürzen und zur Kräftigung wichtiger Muskeln vorbereitet“, so Michaela Küpper. Das Sanitätshaus Luttermann wird kleinere Reparaturen an Rollatoren durchführen und neueste Modelle und Entwicklungen vorstellen. „Bewegung ist Freiheit“, betont Christine Schächner-Masurek. Die Physiotherapeutin im Dorf der Theodor Fliedner Stiftung hält im beruflichen Alltag die rund 200 Bewohner des Seniorenbereiches fit. Beim Rollortag NRW sollen jedoch vor allem Menschen aus der Stadt profitieren. Im letzten Jahr hat die Fliedner-Einrichtung den Tag bei sich im Dorf durchgeführt, nun wollen die Verantwortlichen noch näher an die Mülheimer rücken und Menschen zum Besuch einladen. „Dieses Jahr kommt sozusagen das Dorf in die Stadt“, freut sich Michaela Küpper.

Rollortag NRW 2017

Berliner Platz (an der Sparkasse)
18. September 2017
10.00 Uhr bis 14.00 Uhr



Mobilität im Alter ist oft mit Ängsten verbunden, diese sollen am Rollortag NRW genommen werden. Foto: VRR

Programm Rollortag NRW

- Sicheres Ein- und Aussteigen üben am echten Linienbus
- Rollator Sicherheits-Check mit kleineren Reparaturen
- Rollator-Parcours
- „Mobil bleiben im Alter“ - Übungen und Beratung
- Informationsangebote

Veranstalter

Dorf der Theodor Fliedner Stiftung,
Polizei Essen, Sanitätshaus Luttermann

Kontakt

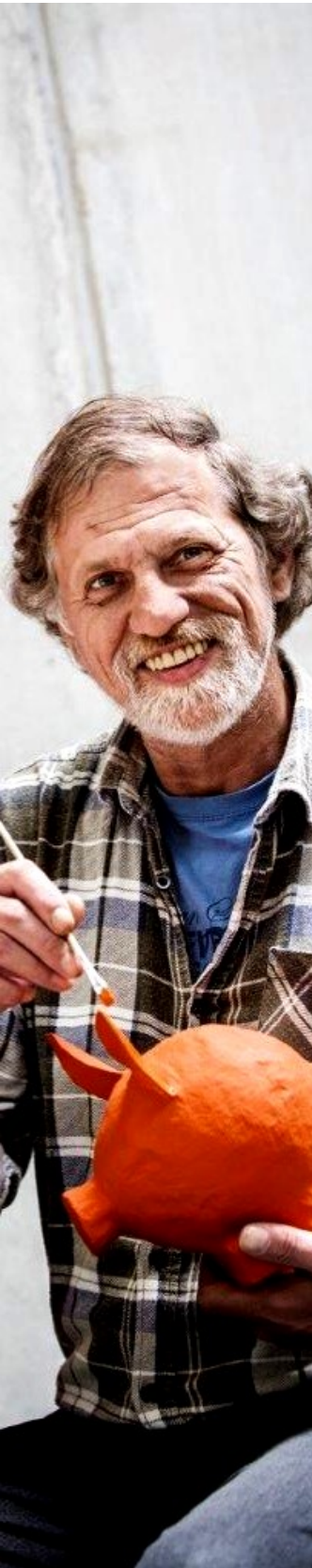
Das Dorf – Wohnen im Alter
Michaela Küpper, Leitung
Schäfershäuschen 26
45481 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 48 43- 401
www.dorf.fliedner.de
wohnenimalter@fliedner.de

Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg

Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr

Dorf am Hagebölling / Gevelsberg

Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg

Engelstift / Nümbrecht

Fliedner Residenz / Bad Neuenahr

Friedensheim / Haan

Seniorenstift / Katzenelnbogen

fliedner mobil / Katzenelnbogen

Haus Bethesda / Ratingen

Waldhof / Mülheim

Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen

Fachklinik Haus Siloah / Ratingen

Fliedner Klinik Berlin / Berlin

Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf

Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg

Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam

Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Potsdam

Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Langen bei Neuruppin

Tagesstätte / Fehrbellin

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit
Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr

Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Dorf im Dorf / Hohndorf

Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam

Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg

Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr

Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt



Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX